Psychologie heute : Rückgang der Gewalt weltweit angestrebt

Autor(en): **Thiel, Andreas**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **134 (2008)**

Heft 6

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-602993

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Rückgang der Gewalt weltweit angestrebt

Andreas Thiel

Nachdem die Pädagogen an eigens zu diesem Zweck ins Leben gerufenen Hochschulen akademisiert wurden, muss man sie nun aus dem Hörsaal heraus psychologisch betreut an das zu betreuende Kind heranführen. Analyse eines neuen Zweiges der Wissenschaft – der Entwicklungspsychologie.

An unseren Schulen wird zurzeit ein pädagogisches System getestet, das es den Lehrern erlaubt, die Schüler bei Fehlverhalten nicht nur zu bestrafen, sondern sie bei vorbildlicher Leistung auch zu belohnen.

Dieses revolutionäre System ist ganz neu und wurde von führenden deutschen Pädagogikwissenschaftern anhand von Computersimulationen entwickelt. Die bahnbrechende Erkenntnis, die man daraus gewann, hat die Pädagogik weltweit revolutioniert. Gerade bei Schülern mit hohem Gewaltpotenzial seien bereits positive Entwicklungen beobachtet worden. In Italien wird zurzeit das gleiche System der Bestrafung und Belohnung mit dem beobachteten Rückgang unkontrollierter Gewaltanwendung angewendet. Wobei das System der Belohnung und Bestrafung in Italien nicht von Wissenschaftern entwickelt wurde, sondern von der Mafia.

Auch im Gazastreifen wird mit diesem neuen pädagogischen System experimentiert, wobei es hier von der israelischen Armee auf Terroristen angewendet wird, also nicht auf Schüler, sondern Erwachsene, weil die meisten Terroristen noch nicht alphabetisiert sind, was wiederum daran liegt, dass die nächste Schule jeweils auf der anderen Seite der Mauer steht, welche die israelischen Lehrer vor den gewalttätigen Schülern schützt.

Auch in Deutschland experimentiert man mit der Anwendung dieses Systems in der Erwachsenenbildung. So sollen künftig nicht nur Steuerhinterzieher mit Bussen bestraft, sondern Steuerzahler dementsprechend auch mit Steuervergünstigungen belohnt werden.

In China hat man das pädagogische System, um es besser auswerten zu können, in zwei voneinander unabhängige Einzelsysteme weiterentwickelt und experimentiert nun, über das ganze Land verteilt, in gewissen Provinzen nur gerade mit dem Aspekt der Bestrafung und in anderen mit dem Aspekt der Belohnung.

Die USA haben das System bereits auf dem Mond getestet und es weiterentwickelt. Bei Fehlverhalten eines Schülers wird in den USA nicht der Delinquent, sondern der in der Rangordnung nächststärkere Schüler bestraft. Diese Methode ist bisher die effizienteste, da die abschreckende Wirkung sehr hoch ist, weil ein Bestrafter dem Schuldigen auf dem Pausenplatz nicht mit jener Zurückhaltung begegnen muss, wie sie dem Lehrer auferlegt ist. Gleichzeitig ist der Rückgang unkontrollierter Gewaltanwendungen noch einmal massiv gestiegen, da sich jeder Schüler hütet, einen Schwächeren grundlos zu schlagen, da dieser mittels seines Verhaltens im Unterricht jederzeit die Bestrafung eines Stärkeren auslösen kann.

Noch fast völlig unbekannter Vorschlag zur bildmetaphorischen Darstellung des revolutionär neuen Erziehungs-Ansatzes (v.l.n.r.): **Peitsche, Zuckerbrot.**

Mit der Belohnung verfährt man genau umgekehrt. Bei guter Leistung eines Schülers wird der jeweils Nächstschwächere belohnt, womit sich jeder stärkere Schüler durch Wohlverhalten vor dem Lehrer die Gunst des Schwächeren sichern kann, was diesen davon abhält, selbst negativ aufzufallen und somit die Bestrafung des Stärkeren zu provozieren, was ja – siehe linke Spalte – auch nicht gerade in seinen eigenen Interessen läge.

Im Irak wiederum werden Schüler bei Fehlverhalten nicht bestraft sondern belohnt und zwar mit dem Paradies, allerdings nur bei unglaublich schwerem Fehlverhalten. Positiv auffallende Schüler werden nicht belohnt, sondern bestraft und zwar von den fehlverhaltenden Schülern auf dem Weg ins Paradies.

Auch Afghanistan hat seine eigene kulturelle Ausprägung der Pädagogik gefunden. Sie wird vor allem in Koranschulen angewendet. Belohnt wird mit Bärten und bestraft mit dem Tod.

Misserfolge dieser Pädagogik sind bisher nur aus einem Land zu verzeichnen –und zwar aus der Schweiz. In den Kantonen Graubünden, Glarus und Bern haben negativ auffallende Schüler, um sich der Bestrafung zu entziehen, begonnen, eigene Schulen zu gründen.

In einigen Kantonen wurde deshalb der Ruf laut, bei Fehlverhalten der Schüler die Lehrer zu bestrafen. In Bern möchte man bei Fehlverhalten der Schüler die Steuern erhöhen. Im Kanton Zürich will man bei Ausländerkindern jeweils am Semesterende entscheiden, wessen Eltern ein- und wessen ausgebürgert werden sollen.

Die deutschen Forscher, die dieses revolutionäre System entwickelt haben, werden natürlich auch belohnt und zwar mit Lizenzgebühren, welche die Schulen, die dieses System anwenden, bezahlen müssen. Und all jene Lehrer, die selbst in der Schule nicht aufgepasst haben, z.B. bei P wie Pestalozzi, werden bestraft mit obigen Lizenzgebühren, die sie jetzt bezahlen müssen.